

Stellungnahme des Beirats zum Energieforschungsprogramm der angewandten Energieforschung zur geplanten Aufstellung der Titel 683 02-165 und 686 10-642 im Bundeshaushalt

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

der Beirat zum Energieforschungsprogramm der angewandten Energieforschung nimmt mit großer Sorge zur Kenntnis, dass im laufenden Haushaltsverfahren eine Kürzung der Verpflichtungsermächtigungen für die angewandte Energieforschung um 33% gegenüber dem Haushaltsjahr 2026 (von 577 Mio. € auf 386 Mio. €) vorgesehen ist. Der Titel 686 10-642, unter den Reallabore der Energiewende fallen, wird ebenfalls empfindlich um rund 40% von 142 Mio Euro auf 85 Mio Euro gekürzt. Dabei sind genau diese Reallabore eine zentrale Programmsäule des Energieforschungsprogramms der Bundesregierung und in ebendiesem verankert.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie bitten, sich im weiteren Haushaltsverfahren für eine Überprüfung und eine Rücknahme der vorgesehenen Kürzung einzusetzen.

1. Der Haushaltsplan widerspricht der Empfehlung des eigenen Beirats

Der Beirat hat in seinem Impulspapier zur Koalitionsbildung im Jahr 2025 ausdrücklich eine deutliche Erhöhung der Mittel für Forschung, Innovation und Transfer gefordert und dabei die besondere Bedeutung der Energieforschung für kritische Infrastruktur hervorgehoben.

„Wir empfehlen eine Steigerung der Ausgaben für Forschung, Innovation und Transfer auf 3,5% des BIP. Aufgrund der großen Bedeutung des Energiesystems als kritische Infrastruktur halten wir eine Erhöhung der Ausgaben für die Energieforschung gegenüber den vergangenen Jahren für notwendig.“ – Impulspapier #1, Chancen und Herausforderungen für die Weiterentwicklung der Energieforschungsförderung

Die nun vorgesehene Kürzung steht in unmittelbarem Widerspruch zu dieser Empfehlung des eigenen Beratungsgremiums des Ministeriums. Ein solcher Kurswechsel setzt zudem ein fatales Signal an die Forschungslandschaft und ihre Partner in Wirtschaft und Wissenschaft, deren Planungssicherheit unmittelbar betroffen wäre.

2. Weitreichende Folgen für Energiesicherheit, Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit

Die Mitglieder des Beirats befürchten signifikante Konsequenzen für die Entwicklung Deutschlands, sollten die geplanten Kürzungen in Kraft treten:

Die angewandte Energieforschung liefert die technologischen Grundlagen und systemischen Erkenntnisse für ein stabiles, krisenfestes Energiesystem auf Basis exportfähiger Innovationen. Damit stärkt sie auch die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands in wesentlichen strategischen Wachstumsfeldern. Zeitgleich qualifiziert sie den wissenschaftlichen Nachwuchs in einem Feld, in dem schon heute Fachkräfte fehlen.

Dabei ist die betroffene anwendungsbezogene Projektförderung der zentrale Hebel um Industriepartner, insbesondere den Mittelstand, in Forschungs Kooperationen einzubinden und den bereits jetzt herausfordernden Transfer von Forschungsergebnissen in die Anwendung und in das Energiesystem zu erbringen. Neue Potenziale, etwa durch den Einsatz von KI, müssen in

sicheren Umgebungen wie den Reallaboren erprobt und validiert werden, bevor sie ins Energiesystem überführt werden können. Um diesen komplexen Prozess zu fördern und bestenfalls zu beschleunigen, ist eine kohärente und verlässliche Förderung zwingend notwendig.

Gerade jetzt gefährdet ihr Wegfall im Aufbau befindliche Wertschöpfungsketten, schwächt die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Technologiestandorts Deutschland und birgt angesichts der geopolitischen Unsicherheiten ein Risiko für die langfristige Versorgungssicherheit und Souveränität.

3. Bitte zur Prüfung: Kürzung revidieren

Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag zu einem starken Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland und zu einer sicheren, wettbewerbsfähigen Energieversorgung bekannt.

Dem Beirat ist die angespannte Haushaltslage bewusst, in der sich die Bundesregierung befindet. Gerade angesichts dieser Zwänge kommt der Frage, an welcher Stelle gespart wird, besondere Bedeutung zu. Angewandte Forschung stellt einen der wirksamsten Hebel für die Stärkung wirtschaftlicher Wertschöpfung dar und sollte deshalb nicht von Kürzungen betroffen sein. Als Beirat zum Energieforschungsprogramm der angewandten Energieforschung bitten wir Sie, sich für die Rücknahme der geplanten Kürzung der Projektförderung in der angewandten Energieforschung einzusetzen und eine Weiterführung auf dem Niveau des Haushaltsjahres 2026 zu ermöglichen, um die Versprechen des Koalitionsvertrages umzusetzen.

Angesichts der engen Zeitfenster im parlamentarischen Haushaltsverfahren bitten wir um eine kurzfristige Prüfung und stehen für ein Gespräch gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Britta Buchholz
Vorsitzende des Beirats
zum Energieforschungsprogramm
Hitachi Energy

Prof. Dr. Bernd Rech
Mitglied des Beirats zum
Energieforschungsprogramm
Helmholtz-Gemeinschaft, HZB

Weitere Mitglieder des Beirats:

Prof. Dr. Hans-Martin Henning (Fraunhofer ISE)
Dr. Wiebke Lüke (Gründerin WEW)
Dr. Carsten Rolle (BDI)
Dr. Barbara Schlomann (Fraunhofer ISI)
Prof. Dr. Tobias Schmidt (ETH Zürich)
Prof. Dr. Anke Weidlich (Universität Freiburg)
Dr. Kirsten Westphal (BDEW)